

190

Professor Stengel - Marburg

23. November 1937

848/37

195

Sehr verehrter Herr Professor!

In der Anlage sende ich Ihnen eine Anzahl Briefbogen, Umschläge und Postkarten des Reichsinstituts. Ihre Anweisung an die Reichshauptkasse sowie Ihre Steuerkarte sind heute vorgekommen und sofort weitergeleitet worden.

An Verlagsverträgen ist nicht mehr Brauchbares vorhanden, als ich Ihnen geschickt habe. Mit Böhlau gibt es keine Verträge, da er ja nie als Verleger der Monumenta, sondern immer nur als Drucker aufgetreten ist. Doch schicke ich Ihnen in der Anlage die Verträge über das "Deutsche Archiv" und seine Beihefte. Es sind die Herrn Professor Engel gehörigen Exemplare; das Unternehmen hat juristisch gesehen mit dem Reichsinstitut nichts zu tun.

Für die Besprechungen am 1. und 2. Dezember lasse ich einen genauen Kassenauszug vorbereiten. Überslagsweise läßt sich im Augenblick schon sagen, daß für Reisezwecke noch RM 1500.- zur Verfügung stehen, wenn die restlichen 10% des Etats freigegeben werden. Sollte das nicht der Fall sein, womit aber nach den bisherigen Erfahrungen kaum zu rechnen ist, so wären immerhin unter Hintansetzung aller minder dringlichen Erfordernisse noch etwa RM 500.- für Reisen freizumachen. Da das Reichsinstitut kein eigenes Kapitel im Reichshaushalt einnimmt, sondern nur einen Untertitel, sind alle Ausgaben des Instituts, abgesehen von den Personalaufwendungen, "in sich übertragbar" d.h.: was wir an Ausgaben für Geschäftsbedürfnisse, Inventar, Bücherei usw. gegenüber dem veranschlagten Betrag einsparen, können wir ohne weiteres für andere Zwecke, also z.B. für Reisen, zusätzlich verwenden.

In groben Umrissen sieht unser Budget für den Rest des Geschäftsjahres etwa folgendermaßen aus:

Wir erhalten von der Reichshauptkasse in der Zeit vom Januar bis März 1938 noch rund RM 11000.-; dazu kommt ein Kassenbestand, der am 2. Dezember etwa RM 500.- betragen wird.

Dem steht ein monatlich laufender Bedarf von RM 2600.- für Gehälter und Stipendien gegenüber, von Januar bis März 1938 also RM 7800.-. Dazu kommt die letzte Rate für die Wiener Diplomata - Abteilung in Höhe von RM 500.- sowie ein sogenannter "gleitender Vorschuß" in Höhe von RM 2000.-, der sozusagen das ständige Vermögen des Reichsinstituts ausmacht, aber am Schluß des Rechnungsjahres jeweils als vorhanden nachgewiesen werden muß. Die Passiva betragen also insgesamt RM 10 300.-.

Es ergibt sich mithin ein Restbestand von etwa RM 1300.-, der über die laufenden Bedürfnisse hinaus zur Verfügung stehen wird. Davon sind aber RM 300.- im Personaletat und dürfen nur für Hilfspersonal im Büro, Überstunden und dergleichen verwendet werden. Es bleibt also ein Betrag von RM 1000.- zur wirklich freien Verfügung, von dem, wie bereits dargelegt, bis zu RM 500.- für Reisen ausgegeben, der Rest aber wohl doch für unvorhergesehene Ausgaben zurückgelegt werden müßte.

Der